

- | | | | |
|---|-----|--|-----|
| 1. Verbandstag am 8. und 9. Juni 1979 in Bonn mit den Auswirkungen der ersten Wahlen zum Europäischen Parlament | 194 | 16. Verbandstag am 12. und 13. Juni 1987 in Duisburg mit der Präsentation der Elektronischen Datenverarbeitung | 211 |
| 2. Verbandstag am 13. und 14. Juni 1980 in Bad Neuenahr zusammen mit dem Landesverband Rheinland-Pfalz | 196 | 17. Vorstandssitzung befasste sich mit der Neuaufstellung der Verlags-GmbH und der Amtsniederlegung von Hanns Schaefer | 212 |
| 3. Verbandstag am 26. und 27. Juni 1981 in Leverkusen: „Mehr Mut zur sozialen Marktwirtschaft“ | 198 | 18. Verbandstag am 27. Mai 1988 in Troisdorf zur Wanderungsbewegung in die Innenstädte und der Grundsteuer-Erhöhung | 213 |
| 4. Vorstand beschäftigte sich mit Hausbesetzungen | 199 | 19. Vorstand befasste sich mit der absprachewidrigen Aufnahme Langenbergs und Bonns in den fünften Verband | 215 |
| 5. Verbandstag am 7. und 8. Mai 1982 in Aachen: „Nicht weitere Reglementierungen, sondern mehr Liberalität.“ | 199 | 20. Außerordentliche Mitgliederversammlung am 14. Dezember 1988 in Neuss zur Neufassung der Satzung und der Vorstellung des neuen Verbandsmagazins | 216 |
| 6. Regierungswechsel von Schmidt (SPD) zu Kohl (CDU) | 201 | 21. Vorstand wurde am 1. Februar 1989 darüber informiert, dass der Rheinische Verband die NRW-Hauptgeschäftsführung übernahm | 216 |
| 7. Verbandstag am 13. und 14. Mai 1983 in Mönchengladbach: „Eigentum ist der beste Mieterschutz.“ | 201 | 22. Außerordentliche Mitgliederversammlung am 15. März 1989 in Köln mit einer Änderung der Stimmen | 217 |
| 8. Vorstand befasste sich mit der Gründung des fünften Verbands in NRW | 203 | | |
| 9. Verbandstag am 18. und 19. Mai 1984 in Düren | 203 | | |
| 10. Vorstand befasste sich intensiv mit dem fünften Verband und der gemeinsamen Gründung eines neuen Dachverbandes in NRW | 205 | | |
| 11. Verbandstag am 31. Mai und 1. Juni 1985 in Wuppertal | 206 | | |
| 12. Unterstützung des Vorstandes für die Kandidatur Hanns Schaefers als Vizepräsident des Zentralverbandes | 208 | | |
| 13. Dr. Kohlhase feierte am 24. April 1986 sein 80. Geburtstag ³⁰ | 208 | | |
| 14. Verbandstag am 23. Mai 1986 in Krefeld mit der Hauptrede von Hanns Schaefer | 209 | | |
| 15. Vorstand beschäftigte sich mit dem ersten Verbandstag des Dachverbandes NRW und der Streichung der Vor-Ort-Rechtsberatung | 210 | | |

1 Verbandstag am 8. und 9. Juni 1979 in Bonn mit den Auswirkungen der ersten Wahlen zum Europäischen Parlament



Am 8. und 9. Juni 1979 war der Verbandstag im Gemeindehaus der evangelischen Kirche in Bonn.¹ Da aufgrund der ersten Wahlen zum Europäischen Parlament am 10. Juni 1979 sämtliche Parteien eine Teilnahme abgesagt hatten, hielt Dr. Kohlhase auf der öffentlichen Kundgebung den Hauptvortrag zum Thema **„Mehr Mut zur sozialen Marktwirtschaft“**. „Die Krise in der Wohnungswirtschaft kann langfristig nur gelöst werden, wenn eine grundlegende Änderung der derzeitigen Wohnungspolitik erfolgt“, sagte der Verbandsvorsitzende. Insbesondere habe sich das System der ortsüblichen Vergleichsmiete nicht bewährt. Ein kurzes Grußwort hielt der Präsident des Rheinischen Mieterverbandes, Bernhard Voigt. Er vertrat die Auffassung, dass es sinnvoll sei, bestimmte Probleme gemeinsam zwischen Vermieter- und Mieterorganisationen zu erörtern, wie z. B. die Fragen der kommunalen Gebühren. Auf der Arbeitstagung hielt Assessor Leyendecker einen Vortrag über Erschließungs- und Ausbaubeiträge.

**Staatsminister a.D., Dr. Hermann Kohlhase,
Vorsitzender des Verbandes,
hält einen Vortrag zum Thema
„Mehr Mut zur sozialen Marktwirtschaft“,
1979**

Auf der Mitgliederversammlung am 9. Juni 1979 gedachten die Mitglieder des früheren Verbandsgeschäftsführers Dr. Carl Schaub,² dem am 3. März 1979 verstorben war.

Im Geschäftsbericht kritisierte Verbandsdirektor Laut den Bericht der Bundesregierung zum Zweiten Wohnraumkündigungsschutzgesetz, aus der sich keine Änderungen ergeben hätten. In diesem Zusammenhang ging er auf die Problematik der Vergleichsmiete und der Mietwerttabellen ein. Ein erfreulicher Erfolg sei es, dass die Mietobergrenzen in den Modernisierungsbestimmungen von 1979 des Landes NRW nicht mehr enthalten seien. Auch konnte der Verband eine Änderung des Meldegesetzes verhindern, wodurch der Vermieter sonst auf Bitte des Staates gezwungen gewesen wäre, bei der melderechtlichen Überprüfung seiner Mieter mitzuwirken.

Herr Laut richtete an die 26 Vereine, die immer noch einen Jahresbeitrag unter 30 DM erhoben hatten, einen Appell. Die Vereine sollten Beitragsanpassungen überprüfen, weil es ansonsten für manchen Verein „ein böses Erwachen“ geben würde. Der Vorstand hatte fünf Sitzungen abgehalten. Ferner waren sieben Arbeitstagungen und vier Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft NRW durchgeführt worden. In 14 Rundschreiben bzw. Sonder-Rundschreiben waren die Vereine über aktuelle Fragen und Entscheidungen informiert worden.

Die turnusgemäß aus dem Vorstand ausscheidenden Herren Becker aus Köln, Hansen aus Heiligenhaus, Hausmann aus Gummersbach, Martius aus Velbert-Langenberg und RA Papenhoff aus Neuss wurden einstimmig wiedergewählt.

Die Mitgliederversammlung des Zentralverbandes hatte eine Erhöhung seiner Beiträge zum 1. Januar 1980 um 60 Pfennig beschlossen. Die Mitgliederversammlung des Rheinischen Verbandes beschloss daher, den Verbandsbeitrag um 1,50 DM auf 9,50 DM zu erhöhen.

**rechts: Mitgliederreise, Haus und Grund,
Nr. 5, Mai 1979**

haus und grund

präsentiert
seinen Lesern und
Freunden:

Große Kreuzfahrt im zentralen Mittelmeer

vom 19.-28./29. Sept. 79



**Mailand · Genua · Rapallo · Santa Margherita · Monte Carlo
Monaco · Nizza · Cannes · Barcelona · Palma de Mallorca
Sardinien · Neapel · Pompeji · Sorrent · Capri · Civitavecchia · Rom**





Verbandstag am 13. und 14. Juni 1980 in Bad Neuenahr zusammen mit dem Landesverband Rheinland-Pfalz



links: Hans H. Gattermann, Friedhelm Ost, und Dr. Theodor Paul, 1980 (von links)

rechts: voll besetzt war der Veranstaltungsraum bei der öffentlichen Podiumsdiskussion, 1980

Die Landesverbände Rheinland und Rheinland-Pfalz veranstalteten am 13. und 14. Juni 1980 im Dorint Hotel in Bad Neuenahr einen gemeinsamen Verbandstag.³ Auf der öffentlichen Kundgebung stand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Wohnungspolitik der 80er Jahre“ im Mittelpunkt, an der sich Zentralverbandspräsident RA Dr. Paul sowie der FDP-Bundestagsabgeordnete RA Hans H. Gattermann aus Dortmund beteiligt haben. Moderiert wurde die Diskussion vom ZDF-Wirtschaftsredakteur Friedhelm Ost. Dr. Paul äußerte die Hoffnung, dass es nach der Bundestagswahl zu einer Änderung im Mietrecht kommen werde. Statt stärkerer Reglementierungen sollte dem Bürger mehr Freiheit belassen bleiben. RA Gattermann sagte, dass am Grundprinzip des Mietrechts nicht gerüttelt werde, allerdings eine Weichenstellung in liberaler Richtung aus ökonomischen Sachzwängen notwendig sei.⁴

Auf der Arbeitstagung hielt Dr. G. Mühlhause vom Zentralverband einen Vortrag über die Besteuerung der Haus- und Grundeigentümervereine. Sehr detailliert wurden die Regelungen der Körperschafts-, Vermögens- und Umsatzsteuer dargelegt. Eröffnet wurde die Arbeitstagung von den beiden Vorsitzenden der Landesverbände, von Herrn Dr. Kohlhasse für den rheinischen und von Herrn Dr. Hagmann für den rheinland-pfälzischen Verband.

Schon seit mehreren Jahren wurde in der Zeitung Haus und Grund für Nordrhein-Westfalen ein Artikel mit dem Titel „Verbandstagung aus Sicht einer Ehefrau“ veröffentlicht. Auch dieses Mal hatte Frau Rosemarie Herrmann wieder einen Beitrag verfasst. „Der Verband lässt sich tatsächlich jedes Jahr etwas Neues einfallen. Die Idee einer gemeinsamen Tagung mit dem Rheinisch-Pfälzischen Verband war originell und kam gut an. [...] Diesmal gab es neben dem Fachlichen einen kurzen Rundgang durch den Kurpark und ein zwangloses Beisammensein abends im Hotel, das, wie Dr. Kohlhasse so treffen bemerkte, bis zum ‚Halb!‘ gedauert habe, wobei die Senioren des Verbandes sich am weitesten trinkfestesten erwiesen. Man sieht also – Verbandsarbeit hält jung und mobil, eine Anregung für Unterbeschäftigte“.

In der Mitgliederversammlung am Freitag, 13. Juni 1980, genau 65 Jahre nach Gründung des Verbandes, eröffnete Dr. Kohlhasse die Versammlung und gab seiner Freude über die große Beteiligung Ausdruck.⁵



Staatsminister a. D., Dr. Hermann Kohlhasse, Vorsitzender des Verbandes, 1981

Verbandsdirektor Laut setzte sich in seinem Geschäftsbericht mit der Wohnungsbaupolitik auseinander. Er kritisierte, dass mit 365.000 fertiggestellten Wohnungen 35.000 Wohnungen zu wenig gebaut worden seien. Er appellierte an die Delegierten, immer wieder auf die Benachteiligung von Vermietern hinzuweisen, um nicht zuletzt auch zu verhindern, dass man sich an diese Gesetzgebung gewöhne. Zur Arbeit der Geschäftsstelle sagte Ass. Laut, dass man zehn Rundschreiben versandt habe, der Vorstand sechsmal getagt habe und vier Arbeitstagungen abgehalten worden seien. 3.500 Briefausgänge wurden verzeichnet, ca. 4.500 Telefonate geführt und 400 auswärtige Termine wahrgenommen.



Hans Wehrhan, Vorsitzender des Haus- und Grundeigentümergebietes Bonn

Die turnusgemäß ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Dr. Kohlhasse aus Düsseldorf als Vorsitzender, Dr. Loyen-Lequis aus Aachen als stellvertretende Vorsitzende, Dr. Bohnen aus Mönchengladbach, Kamps aus Krefeld, Krämer aus Bergisch Gladbach, Matberg aus Wesel, Rauhaus aus Wuppertal, Weber aus Düsseldorf und Wehrhan aus Bonn wurden en bloc einstimmig wiedergewählt.



Oben: Die goldene Ehrennadel wird durch Präsident Dr. Paul an Assessor Laut überreicht

unten von links: Dr. Reinhard Hagmann, Vorsitzender Landesverband Rheinland-Pfalz, Verbandsdirektor Hans Walter Laut und Staatsminister a. D., Dr. Hermann Kohlhasse, Vorsitzender Landesverband Rheinland

3. Verbandstag am 26. und 27. Juni 1981 in Leverkusen: „Mehr Mut zur sozialen Marktwirtschaft“



Dr. Bernhard Worms,
Vorsitzender der CDU Rheinland, 1981

Auf der öffentlichen Kundgebung des Verbandstages am 26. und 27. Juni 1981 im Kongresszentrum „Forum“ sowie im Hotel Ramada in Leverkusen sprach der Vorsitzende der CDU Rheinland, Landtagsabgeordneter Dr. Bernhard Worms, über **„Die Wohnungswirtschaft im Spannungsfeld von sozialer Verpflichtung, freier Initiative und rechtlicher Sicherheit“**.⁶ Er beschränkte sich nicht nur darauf, Kritik an der gegenwärtigen Wohnungspolitik zu üben, sondern schlug auch vor, dass der Staat den Rahmen der Wohnungspolitik so zu setzen habe, dass für besondere Gruppen wie Kinderreiche, Behinderte und Ausländer gesorgt werde.

Grußworte hielten u. a. Zentralverbandspräsident Dr. Paul sowie der Vorsitzende des wohnungspolitischen Ausschusses des NRW-Landtages, Karl Trabalski. **„Mehr Mut zur sozialen Marktwirtschaft“** war das Thema des ersten Referates von Verbandsdirektor Laut.

Zu Beginn des Verbandstages fand eine Arbeitstagung statt, in deren Mittelpunkt ein Referat des Richters am Amtsgericht Köln, Dr. Wangemann, zum Thema **„Rechtsfragen bei Beendigung eines Mietverhältnisses über Wohnraum“** stand.

Eine interessante Besichtigung der Bayer Werke fand das große Interesse bei zahlreichen Delegierten. Besonders beeindruckt waren die Teilnehmer von der Größe des Werkes.

Auf der Mitgliederversammlung am 27. Juni 1981 im Hotel Ramada dankte Dr. Kohlhasse in seiner Begrüßungsansprache dem Vorsitzenden des Leverkusener Vereins, Dr. Kunz, für die gute Mithilfe bei der Ausrichtung der Jahrestagung.⁷ Bedauerlich fand er den mäßigen Zuspruch für die öffentliche Kundgebung.

Schwerpunkt des Geschäftsberichts von Verbandsdirektor Laut war das Mietrecht. Aus der Verbandsarbeit war zu berichten, dass die Mitgliederzahl in den 64 Verbandsvereinen um ca. 1.500 zugenommen habe. Bereits auf der Vorstandssitzung am 15. April 1981 teilte Verbandsdirektor Laut mit, dass Assessor Schatz zum 31. März 1981 das Arbeitsverhältnis gekündigt habe, da er sich politisch stärker engagieren wolle.⁸ Nachfolger war Assessor Middehoff, der am 1. Mai 1981 seine Arbeit aufnahm.

Die turnusgemäß ausscheidenden Herren Bentgens aus Duisburg, Henze aus Wuppertal, Hochbruck aus Krefeld, Dr. Klumpen aus Leichlingen, Lamers aus Geldern und Nagel aus Brühl wurden einstimmig wieder in den Vorstand gewählt.



Verbandsdirektor Laut, 1981

4. Vorstand beschäftigte sich mit Hausbesetzungen

Auf der Vorstandssitzung am 7. Oktober 1981 stellte Zentralverbandspräsident Dr. Paul in den Vordergrund seiner Ausführungen die Befürchtung, dass nach der Friedensdiskussion die Frage des Privateigentums wieder stärker in den Vordergrund der öffentlichen Auseinandersetzung treten werde.⁹

Die Hausbesetzungen in Berlin und anderen Ballungszentren hätten gezeigt, dass vor allem in der Jugend eine Veränderung im Rechtsbewusstsein Platz gegriffen habe, die den zukünftigen Kampf um die Erhaltung des Privateigentums an Haus und Grund erschwere. Für diese grundsätzlichen Auseinandersetzungen müsse die Organisation gerüstet sein, vor allem müsse die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf allen Ebenen der Organisation verstärkt werden.

5. Verbandstag am 7. und 8. Mai 1982 in Aachen: „Nicht weitere Reglementierungen, sondern mehr Liberalität.“

Rund 400 Besucher nahmen an der öffentlichen Kundgebung des Verbandstages am 7. und 8. Mai 1982 im Eurogress in Aachen teil.¹⁰ Der Vorsitzende des Landesverbandes Rheinland-Pfalz, Dr. Reinhard Hagemann, hielt einen Vortrag über **„Die kalte Sozialisierung des Privateigentums“**. In seinem Vortrag kritisierte Dr. Hagemann die wohnungs- und wirtschaftspolitischen Beschlüsse des Münchener SPD-Parteitag. Der einzige Ausweg aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten seien nicht weitere Reglementierungen, sondern mehr Liberalität.¹¹ Er sagte: *„Wäre man damals den Intentionen eines Paul Lücke treu geblieben, so hätten wir heute sicher nicht die Schwierigkeiten, mit denen wir uns jetzt herumschlagen. Vielleicht war das Tempo für den Abbau der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen zu schnell, vielleicht das Umfeld, in das der Lücke-Plan seinerzeit gestellt war, noch nicht genügend vorbereitet. Doch der Weg war richtig.“* Auch Zentralverbandspräsident Dr. Paul hielt ein Grußwort.

Auf der Mitgliederversammlung am 8. Mai 1982 im Eurogress gedachte Dr. Kohlhasse in der Begrüßung gleich dreier verstorbener Vorstandsmitglieder, nämlich Rechtsanwalt Dr. Bohnen, Rechtsanwalt Nagel sowie Architekt Wehrhan.¹²

Verbandsdirektor Laut nahm in seinem Geschäftsbericht zu der bevorstehenden Novellierung des Mietrechts Stellung. Zum Mitgliederbestand von 63 Vereinen sei anzumerken gewesen, dass aus Sicht des Verbandes die Zielsetzung nicht lauten dürfte, aus statistischen Gründen um jeden Preis neue Vereine ins Leben zu rufen, sondern leistungsstarke Vereine zu veranlagen. Die höchsten Mitgliederzuwächse hatten Moers mit plus 10,7 Prozent, Bonn mit



Dr. Reinhard Hagemann, 1980



Die öffentliche Kundgebung in Aachen
verfolgten über 400 Zuhörer, 1982

**In Andenken an die Verstorbenen 1982:**

von links:

Hans Wehrhan**Max Nagel****Dr. Ernst Bohnen****Hans Kamps**

10,4 Prozent und der Verein Eschweiler mit 7 Prozent. Erstaunlich fand er, dass immer noch 10 Vereine einen Mitgliedsbeitrag von weniger als 36 DM angegeben hatten, die für eine effektive Arbeit des jeweiligen Vereins mindestens erforderlich wären.

Die turnusmäßig ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Becker aus Köln, Hausmann aus Gummersbach, Martius aus Velbert-Langenberg und Papenhoff aus Neuss wurden von der Versammlung einstimmig wiedergewählt. Dr. Roggensack aus Bonn wurde einstimmig als neues Mitglied gewählt.

Bei der Neuwahl des Schatzmeisters, die durch den Tod von Rechtsanwalt Nagel aus Bonn erforderlich war, gab es eine Kampfkandidatur zwischen Günter Henze aus Wuppertal und Walter Martius aus Velbert. Herr Henze wurde mit 210 zu 20 Stimmen für Martius gewählt. Zum neuen stellvertretende Schatzmeister wurde Herr Hausmann gewählt.

Bei der Wahl zum Rechnungsprüfer wurde zum ersten Mal eine Frau in ein Amt gewählt (einstimmig). Es handelt sich um Frau Reindorf aus Neuss.



von links: **Dr. Karl-Heinz Loyen-Lequis**,
Vorsitzender in Aachen;
Staatsminister a. D. Dr. Hermann Kohlhase,
Vorsitzender des Rheinischen Verbandes,
RA Dr. Theodor Paul, Präsident des
Zentralverbandes, **Dr. Reinhard Hagmann**,
Vorsitzender des Rheinland-Pfälzischen
Verbandes, **Assessor Hans Walter Laut**,
Verbandsdirektor der Landesverbände des
Rheinlandes und von Rheinland-Pfalz, 1982

6 Regierungswechsel von Schmidt (SPD) zu Kohl (CDU) |

Um die bevorstehenden Bundestagswahlen zu unterstützen, wurde Zentralverbandspräsident Dr. Paul am 13. Januar 1983 zu einem Gespräch von dem neuen Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl empfangen. Am 25. Januar 1983 lud der Rheinische Verband zu einer Pressekonferenz, um über die seit Anfang des Jahres geltenden mietrechtlichen Bestimmungen zu informieren. Nicht die neue CDU/CSU/FDP-Koalition, sondern bereits die frühere Bundesregierung habe Erleichterungen bei der Vergleichsmiete, Staffelmiete und dem Zeitmietvertrag auf den parlamentarischen Weg gebracht. Dr. Kohlhase leugnete nicht, dass das neue Mietrecht Verbesserungen zugunsten der Vermieter enthielt, dennoch sei es „sozial ausgewogen“ gewesen. „Während der Deutsche Mieterbund allmählich dazu übergeht, seine Mitglieder zu informieren, übernimmt die SPD die Argumente der früheren Angstkampagne des Deutschen Mieterbundes“, erklärte Dr. Kohlhase.¹³



Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl empfing am 13. Januar 1983 den Präsidenten des Zentralverbandes Herrn Dr. Theodor Paul, zu einem Gespräch.

7 Verbandstag am 13. und 14. Mai 1983 in Mönchengladbach: „Eigentum ist der beste Mieterschutz.“

Der parlamentarische Staatssekretär des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Dr. Friedrich Adolf Jahn, sprach am 13. und 14. Mai 1983 auf der öffentlichen Kundgebung des Verbandstags in der Kaiser-Friedrich-Halle in Mönchengladbach zum Thema **„Wohnungsbau zwischen Ordnungs- und Konjunkturpolitik – Die Zielsetzung der Wohnungsbaupolitik der Bundesregierung für die 10. Legislaturperiode“**.¹⁴ Der Referent stellte fest, dass eine Wende in der Wohnungswirtschaft eingetreten sei. Diese Wende würde zunächst einmal in der Bewusstseinsbildung liegen, dass die Freiheit und die Eigenverantwortung künftig einen höheren Stellenwert haben sollten.¹⁵ Weil „Eigentum der beste Mieterschutz“ sei, wollte die Bundesregierung in Zukunft verstärkte Anreize zum Bau von Eigenheimen und Eigentumswohnungen geben, wobei sich die Förderung auf das selbstgenutzte Eigentum konzentrierte. Dr. Kohlhase erklärte, dass die Rahmenbedingungen für den Haus- und Wohnungsbau durch die neuen Mietgesetze verbessert worden seien, die Bau- und Baulandpreise stagnieren und die Kreditzinsen sinken würden.

Auf der Arbeitstagung hielt Assessor Leyendecker einen Vortrag zum Thema **„Der Nachbarschutz im Zivil- und Verwaltungsrecht – ausgewählte Fragen“**.¹⁶



Staatssekretär Dr. Jahn während seiner Rede, 1983



Das Foto zeigt von links nach rechts: Staatssekretär Dr. Jahn, Staatsminister a.D. Dr. Kohlase und Präsident Dr. Paul



Aufmerksam folgten die Zuhörer der öffentlichen Veranstaltung.



Rechtsanwalt Knut Giesen, Moers, 1988

Auf der Mitgliederversammlung am 14. Mai 1983 sagte Dr. Kohlase in der Begrüßungsansprache, dass bei einem Besuch von ca. 200 Personen in der öffentlichen Kundgebung durchaus von einer gelungenen Veranstaltung gesprochen werden könne.¹⁷

Verbandsdirektor Laut gab in seinem Geschäftsbericht einen allgemeinen Überblick über die Situation der Wohnungswirtschaft. Positiv sei zu verzeichnen, dass eine Richtungsänderung zu mehr Markt und weniger Staat zu erkennen sei. Mit Nachdruck wies er auf die verantwortungslose Kampagne des Deutschen Mieterbundes während des Wahlkampfes zur Bundestagswahl am 6. März 1983 hin, die dazu geführt habe, dass zwar das Verhältnis zum Zentralverband erheblich belastet worden, aber als Reaktion für die Organisation der Haus- und Grundeigentümer eine nie dagewesene Solidarität

festzustellen gewesen sei. Zur Mitgliederentwicklung teilte er mit, dass mit einer Steigerungsrate von 2,02 Prozent ein erfreulicher Zuwachs zu verzeichnen sei, so dass der Rheinische Verband nunmehr rund 70.000 Mitglieder habe.

Zu Beginn der Aussprache fragte Herr Martius, ob ein einheitliches Auftreten eines Verbandes in NRW durchführbar sei. Dr. Kohlase erwiderte, dass aufgrund der derzeitigen Gegebenheiten ein Gesamtverband für NRW nicht realisierbar, aber die Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft NRW als gut zu bezeichnen sei.

In diesem Zusammenhang berichtete er über die Kontroverse im Ruhrgebiet. Insbesondere wies er auf die Gefahr der Gründung eines neuen Verbandes unter Beteiligung des Vereins Dortmund sowie des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins von 1888 hin. Er betonte zugleich, dass der Rheinische Verband jederzeit bereit sei, den Kölner Verein wieder aufzunehmen.

Die turnusgemäß ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Dr. Kohlase aus Düsseldorf als Vorsitzender, Dr. Loyen-Lequis als stellvertretender Vorsitzender aus Aachen, Krämer aus Bergisch Gladbach, Matberg aus Wesel sowie Cremer aus Leichlingen wurden einstimmig wiedergewählt.

Anstelle des ausgeschiedenen Herrn Weber wurde Bauingenieur Dietrich Steffens aus Düsseldorf und neu in den Vorstand Herr Rechtsanwalt Knut Giesen aus Moers gewählt.

Auf Antrag von Herrn Matberg beschloss die Mitgliederversammlung zudem einstimmig, den Landesverbandsbeitrag ab 1. Januar 1985 auf 2 DM zu erhöhen.

Vorstand befasste sich mit der Gründung des fünften Verbandes in NRW

In der Vorstandssitzung am 7. Dezember 1983 berichtete Dr. Kohlase zunächst über ein Gespräch, das er mit der Justizministerin des Landes NRW, Frau Donepp, über die Einrichtung von Mietschlittungsstellen in Düsseldorf und Gelsenkirchen geführt hatte.¹⁸

Allerdings war ein anderes Thema brisanter. Die Situation der aus dem Ruhr-Verband ausgetretenen Vereine war unverändert. Diese fünf Vereine waren seit dem 1. Januar 1983 auf unbestimmte Zeit Gastmitglieder des Bayerischen Landesverbandes. Zwischenzeitlich hatte Dr. Paul mit den ausgeschiedenen Vereinen und dem Kölner Verein gesprochen und zwei Modelle zur Wiedereingliederung zur Diskussion gestellt: Zum einen die Bildung eines Spitzenverbandes in NRW anstelle der bisherigen Arbeitsgemeinschaft, zum anderen die Bildung eines fünften Landesverbandes in NRW.

Auf der Vorstandssitzung am 29. Februar 1984 erklärte Toni Krämer, dass er inzwischen mit dem Vorsitzenden des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins, Hanns Schaefer, über eine Wiedereingliederung gesprochen habe.¹⁹ Herr Schaefer habe aber kein Interesse an einer neuen Mitgliedschaft im Rheinischen Verband, sondern vielmehr an der Gründung eines fünften Landesverbandes in NRW. Dr. Kohlase sagte, dass dafür die Änderung der Satzung des Zentralverbandes notwendig sei. Auf die Frage von Herrn Krämer, warum dies nicht möglich sei, antwortete er, dass er kein Mandat der Arbeitsgemeinschaft für einen solchen Beschluss habe. Nach eingehender Diskussion erklärte Dr. Kohlase, dass er einer entsprechenden Änderung der Satzung des Zentralverbandes zwecks Bildung eines fünften Landesverbandes in NRW persönlich zustimmen werde.

Das Thema Rechtsschutzversicherung für Mitglieder werde, so Ass. Laut, immer wieder an den Verband herangetragen. Nunmehr habe der Landesverband Baden einen entsprechenden Rahmen- und Empfehlungsvertrag abgeschlossen. Die Erfahrungen wolle man abwarten.



Präsident Dr. Theodor Paul, 1987

Verbandstag am 18. und 19. Mai 1984 in Düren

Auf der öffentlichen Kundgebung des Verbandstages am 18. und 19. Mai 1984 in der Stadthalle in Düren sprach der Vorsitzende des Finanzausschusses des Deutschen Bundestages, Hans H. Gattermann (FDP) über „Die zukünftigen steuerlichen Rahmenbedingungen des Wohnungseigentums.“²⁰ Er sagte, dass gegenwärtig der Wohnungsmarkt durch eine hohe Versorgung gekennzeichnet sei. Allerdings steige die Zahl der Haushalte weiter an, insbesondere für Alleinstehende benötige man künftig kleinere Wohnungseinheiten. Eine Explosion der Mieten habe nicht stattgefunden, da die vieldiskutierte Staffelmiete so gut wie keine Anwendung finde.²¹



Rechtsanwalt Hans Lamers, Geldern, 1983

Zu Beginn der öffentlichen Veranstaltung erklärte Dr. Kohlase, dass gegenwärtig eine Sättigung im Mietwohnungsbau erreicht sei. Ein starker Bedarf bestehe aber weiterhin im Eigenheimbau. Die Zahl der leerstehenden Wohnungen sei mit 200.000 in NRW ein alarmierendes Signal. Die noch 1,5 Jahre zuvor anlässlich der Verabschiedung der neuen Mietgesetze propagierten Schlagwörter wie „neue Wohnungsnot“, „Mieter werden vogelfrei“ und „Mietenexplosion“ seien wiederlegt worden. Der Vorsitzende des Haus- und Grundbesitzervereins Düren, Rechtsanwalt Leo Derichs, gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass der Verband nach zwölf Jahren Düren wieder als Ort einer Jahrestagung ausgewählt habe.

Auf der Arbeitstagung hielt Assessor Leyendecker einen Vortrag zum Thema **„Die Änderungen der Neubaumietenverordnung, der Zweiten Berechnungsverordnung sowie der Verordnung über Heizkostenabrechnung“**. Lebhaft und temperamentvoll war laut dem Artikel **„Verbandstagung aus Sicht einer Ehefrau“** der Vortrag von Dipl.-Volkswirt Manfred Boeckhaus, dem Geschäftsführer des Bundes der Steuerzahler NRW, der die Frage stellte: *„Lässt sich die kommunale Abgaben-Scheibe zurückdrehen?“* Er selbst definierte die Steuer als *„Zwangmaßnahme ohne Anspruch auf Gegenleistung.“*

Auf der Mitgliederversammlung am 19. Mai 1984 in der Stadthalle Düren sagte Dr. Kohlase, dass die öffentliche Kundgebung gut gewesen sei und dankte insbesondere dem Dürener Vorsitzenden, Leo Derichs.



Die Stadthalle in Düren war Austragungsort der Jahrestagung 1984 der rheinischen Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer.



Verbandsdirektor Laut berichtete im Geschäftsbericht darüber, dass der Rheinische Verband zu verschiedenen Gesetz- und Verordnungsentwürfen Stellung gegen den Landesgesetzgeber genommen habe.

Die turnusgemäß ausscheidenden Herren Bentgens aus Duisburg, Hockbruck aus Krefeld und Lamers aus Geldern wurden einstimmig wieder in den Vorstand gewählt. Sodann kam es zu einer Kampfabstimmung zwischen dem neuen Vorsitzenden des Vereins Wuppertal-Elberfeld, Herrn Rechtsanwalt Winkler und dem neuen Vorsitzenden des Bonner Vereins, Herrn Rechtsanwalt Kreuzer. Die Wahlkommissare Lukas aus Burscheid und Maetschke aus Aachen stellten als Wahlergebnis fest, dass Herr Kreuzer aus Bonn gewählt worden war.

10 Vorstand befasste sich intensiv mit dem fünften Verband und der gemeinsamen Gründung eines neuen Dachverbandes in NRW

Auf der Vorstandssitzung am 15. August 1984 teilte Dr. Kohlase mit, dass am 6. Juni 1984 ein Gespräch mit dem Kölner Verein stattgefunden habe.²² An der Unterredung im Büro des Landtagsabgeordneten Dr. Worms, der zugleich Vorstandsmitglied des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins war, nahmen Dr. Kohlase, Toni Krämer und Rechtsanwalt Pappenhoff sowie vom Kölner Verein Hanns Schaefer und ferner Zentralverbandspräsident Dr. Paul teil.

Der vorliegende Entwurf eines Landesverbandes von Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümern in Nordrhein-Westfalen konnte nicht weiter verfolgt werden, weil der Verband Westfalen nicht bereit war, mit den ausgeschiedenen Vereinen einen neuen Landesverband zu bilden. Zur Frage eines fünften Verbandes sollten die Vorstände des Rheinischen Verbandes und des Kölner Vereins noch beraten.

Unterdessen teilte Dr. Kohlase mit, dass die Vereine Wuppertal-Elberfeld und Bad Godesberg die Mitgliedschaft im Rheinischen Verband gekündigt hätten. Bisherige Gespräche über eine Fusion zwischen den Wuppertaler Vereinen Elberfeld und Barmen waren bislang gescheitert.

Auf der außerordentlichen Vorstandssitzung am 10. September 1984 drohte Zentralverbandspräsident Dr. Paul, die Vertrauensfrage zu stellen, wenn sich die Mitgliederversammlung des Zentralverbandes nicht für eine Satzungsänderung entscheide, die die Bildung eines fünften Verbandes ermögliche.²³ Dr. Paul sagte, es könne nicht sein, dass 30.000 Mitglieder außerhalb der Gesamtorganisation stünden.

Schließlich fasste der Vorstand folgenden Beschluss: *„Der Rheinische Verband stimmt einer Änderung der Zentralverbandssatzung, die erforderlich ist, damit der neue fünfte Verband in NRW in den Zentralverband aufgenommen werden kann, grundsätzlich nicht zu. Nur für den Fall, dass sich abzeichnen sollte, dass diese Satzungsänderung (Dreiviertel-Mehrheit) auch ohne die Stimmen des Rheinischen Verbandes möglich sein sollte, wird der Rheinische Verband seine Zustimmung nicht versagen.“*

Auf der Vorstandssitzung vom 28. November 1984 gab Dr. Kohlase bekannt, dass am 16. Oktober 1984 die Gründungsversammlung des fünften Verbandes in Düsseldorf stattgefunden habe.²⁴ Zum ersten Vorsitzenden wurden Hanns Schaefer aus Köln und zum stellvertretenden Vorsitzenden der zweite Vorsitzende des Dortmunder Vereins gewählt. Ein Abwerbungsverbot lehnte der fünfte Verband ab. Am 22. November 1984 fand eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft NRW statt, auf der eine Satzungskommission gebildet wurde, um über einen gemeinsamen Spitzenverband zusammen mit dem fünften Verband zu diskutieren.



Rechtsanwalt Anton Pappenhoff, 1984

Haus und Grund Nordrhein-Westfalen, Nr. 10, Oktober 1984

Wichtiger Hinweis für unsere Leser:

Rechtsberatung nur durch örtliche Vereine

Immer wieder kommt es vor, daß Leser unserer Zeitung sich mit Rechtsfragen an den Verlag Haus und Grund wenden. Hierzu ist festzustellen, daß die Mitarbeiter des Verlages wegen entgegenstehender Bestimmungen des Rechtsberatungsgesetzes nicht befugt sind, solche Fragen zu beantworten.

Die Strafbestimmung des § 8 Abs. 2 des Rechtsberatungsgesetzes geht so weit, daß ein Zuwiderhandeln als Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße bis zu zehntausend Deutsche Mark geahndet werden kann.

Wir dürfen die Leser daher bitten, sich mit Rechtsfragen ausschließlich an die örtlichen Vereine zu wenden, die den Beschränkungen durch das Rechtsberatungsgesetz nicht unterliegen.

Im Zentralverbandsvorstand hätte man dann fünf Sitze für die 180.000 Mitglieder. Herr Krämer sprach Herrn Dr. Kohlase seine Hochachtung für dessen Leistung aus.

Am 27. März 1985 teilte Dr. Kohlase dem Vorstand mit, dass die Gründungsversammlung für den Dachverband der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümerverbände Nordrhein-Westfalen am 22. April 1985 im Hotel Interconti anberaumt sei.²⁵ Hanns Schaefer habe mit Schreiben vom 19. März 1985 zugesagt, dass der fünfte Verband die frühere Abmachung bekräftige, wonach die fünf Verbände keine Vereine aus anderen Verbänden abwerben und aufnehmen dürften. Der neue Dachverband solle auch unverzüglich Mitglied der Landespressekonferenz werden. Dr. Kohlase solle für zwei Jahre Präsident des neuen Dachverbandes sein.

Zuvor missbilligte der Vorstand des Rheinischen Verbandes einen Artikel des Elberfelder Vereins, der in seiner Zeitung einen Artikel mit dem Titel **„Ein neuer Verband – ein neuer Anfang“** veröffentlicht und an alle Vereine des Rheinischen Verbandes versendet hatte. Die sei ein skandalöser Vorgang, weil der fünfte Verband hier Mitgliedsvereine abwerben wolle und darüber das Emblem und den Briefkopf der Organisation verwende, obwohl Elberfeld kein Mitglied mehr sei.

Auf der Vorstandssitzung am 8. Mai 1985 berichtete Dr. Kohlase, dass drei Tage nach der Gründungsversammlung des Dachverbandes NRW er und Herr Schaefer die Eintragung beim Notar veranlasst haben. Auf der Mitgliederversammlung des Zentralverbandes in Braunschweig wurde bei zwei Enthaltungen für die Aufnahme des fünften Verbandes in den Zentralverband gestimmt.

11 Verbandstag am 31. Mai und 1. Juni 1985 in Wuppertal

Am 31. Mai und am 1. Juni 1985 fand in der Aula der Kaufmännischen Schulen West und im Hotel Kaiserhof in Wuppertal der Verbandstag statt. Auf der öffentlichen Veranstaltung sprach der Präsident des Bundes der Steuerzahler, Dr. Armin Feit, über die **„Grenzen für den Steuerstaat – Belastungsdruck und Grundeigentum“**.²⁶ Er bekräftigte die Forderungen nach Einheit bei den Staatsausgaben und -krediten, den Abbau der Abgabenlast für den Bürger, Korrekturen des Steuerrechts sowie die Förderung der Investitionsbereitschaft der Wirtschaft.²⁷ Eingeleitet wurde die Versammlung nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Dr. Kohlase mit einem Rückblick auf die vergangenen 70 Jahre durch Grußworte von Herrn Henze, dem Vorsitzenden des Vereins Wuppertal-Barmen, Herrn Winkler vom Verein Wuppertal-Elberfeld sowie Herrn Schaefer als geschäftsführendem Vorsitzenden des Dachverbandes NRW.



Dr. Armin Feit, Präsident des Bundes der Steuerzahler, 1985

Den Schwerpunkt der Arbeitstagung bildeten die Referate **„Das Bundesbaugesetz in der Praxis – Stadtplanung“** vom Wuppertaler Baudirektor Grigo und **„Zur Situation der Städtebauförderung in NRW“** durch Oberverwaltungsrat Lange aus Wuppertal.

Auf der Mitgliederversammlung vom 1. Juni 1985 im Hotel Kaiserhof in Wuppertal gab Dr. Kohlase einen kurzen Rückblick auf den vorherigen Tag.²⁸ Verbandsdirektor Laut sagte im Geschäftsbericht, dass der Berichtszeitraum von der Planlosigkeit und Schwerfälligkeit des Gesetzgebers bei der Umsetzung der zwei Jahre zuvor erklärten Ziele gewesen sei. Wegen des voraussichtlichen Geburtenrückgangs sei davon auszugehen, dass die Bevölkerungszahl in der Bundesrepublik von derzeit 56 Millionen auf 52 Millionen im Jahre 2000 schrumpfen werde, weshalb die Forderung des Mieterbundes nach mehr sozialem Mietwohnungsbau geradezu grotesk sei.

Sodann ging er auf die Verbandesituation in NRW ein. Der Gesamtverband der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümerverbände in Nordrhein-Westfalen war von den fünf Regionalverbänden am 22. April 1985 mit Sitz in Düsseldorf geründet worden. Geschäftsstelle war satzungsgemäß der jeweilige Sitz des geschäftsführenden Vorstandes. Präsident war Dr. Kohlase und geschäftsführender Vorsitzender Hanns Schaefer. Dieser Gesamtverband sei nicht zuletzt deshalb gegründet worden, um der weiteren Zersplitterung in NRW Einhalt zu gebieten und die Interessen gegenüber Landesparlament, der Landesregierung und den politischen Parteien verstärken zu können. Der Gesamtverband sollte nicht Mitglied des Zentralverbandes werden.

Die Verbände Elberfeld und Bad Godesberg waren aus dem Rheinischen Verband ausgetreten und hatten den fünften Verband mit gegründet. Einen derartigen Anschluss sollte es für die Vereine in Zukunft nicht mehr geben, da alle fünf Regionalverbände abgemacht hatten, keine Vereine aus anderen Verbänden abzuwerben oder aufzunehmen. Ab dem 15. November 1985 wurde anstelle von Herrn Assessor Middelhoff Herr Assessor Pelzer neuer Mitarbeiter des Rheinischen Verbandes.

Bei der Geheimwahl zum Vorstand konnten sich die Herren Henze aus Wuppertal-Barmen, Meermagen aus Solingen, Dr. Kunz aus Leverkusen sowie Hausmann aus Gummersbach durchsetzen. Die Herren Rechtsanwalt Pappenhoff aus Neuss sowie Martius aus Velbert-Langenberg sind nicht wiedergewählt worden.



Blick auf die Zuschauer während der öffentlichen Veranstaltung, 1985



Günter Henze, Vorsitzender des Wuppertaler Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümervereins

12. Unterstützung des Vorstandes für die Kandidatur Hanns Schaefers zum Vizepräsidenten des Zentralverbandes

Auf der Vorstandssitzung am 11. Dezember 1985 im Senatshotel Köln wies Herr Laut daraufhin, dass durch die Existenz des Gesamtverbandes NRW der Rheinische Verband in seiner Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nicht eingeschränkt sei, jedoch die Abgrenzung im Einzelfall schwierig sein könne und mit dem Gesamtverband abgestimmt werden müsse.²⁹ Dr. Kohlhase berichtete, dass aus dem Präsidium des Zentralverbandes turnusgemäß der Präsident Dr. Paul, der erste Vizepräsident Dr. Lang (Stuttgart) und Dr. Streit (Essen) sowie Dr. Strasse (Hamburg) ausscheiden würden. Die beiden Letztgenannten wollten nicht mehr kandidieren. Herr Grewe aus Kiel und Hanns Schaefer hatten Kandidaturen angemeldet. Herr Schaefer strebte zudem die Position des Vizepräsidenten an. Daraufhin habe der Vorstand des Dachverbandes beschlossen, beim Zentralverband anzuregen, seine Satzung zu ändern und die Position von drei statt zwei Vizepräsidenten im Zentralverbandspräsidium einzuführen. Nach einer Aussprache war der Vorstand des Rheinischen Verbands einstimmig der Meinung, die Kandidatur von Herrn Schaefer gutzuheißen und seine Wahl ins Präsidium des Zentralverbandes zu unterstützen.

13. Dr. Kohlhase feierte am 24. April 1986 seinen 80. Geburtstag³⁰



links: Minister Dr. Zöpel (links) überreicht Dr. Kohlhase zum 80. Geburtstag einen Erinnerungsband

rechts: Während des Empfangs

Dr. Kohlhase (FDP) war von 1956 bis 1958 Wirtschafts- und Verkehrsminister von NRW, von 1958 bis 1962 Beigeordneter der Stadt Düsseldorf, im Jahre 1962 Staatssekretär im NRW-Kultusministerium und von 1966 bis 1970 NRW-Minister für Landesplanung, Wohnungsbau und öffentliche Arbeit. Mitglied des Landtages war er von 1954 bis 1960. Anschließend war er als Rechtsanwalt in Düsseldorf tätig.



14. Verbandstag am 23. Mai 1986 in Krefeld mit der Hauptrede von Hanns Schaefer



Während der Mitgliederversammlung: Günter Henze erläutert Bilanz und Jahresrechnung (links), daneben: Verbandsdirektor Hans Walter Laut und Vorsitzender Dr. Hermann Kohlhase

Vorgesehen war auf dem Verbandstag am 23. Mai 1986 im Seidenweberhaus in Krefeld eine Podiumsdiskussion mit Politikern zum Thema „Der Wohnungsmarkt in Nordrhein-Westfalen – Sind staatliche Eingriffe noch gerechtfertigt?“³¹ Infolge von Absagen musste diese Podiumsdiskussion allerdings entfallen. Stattdessen fand eine Vortragsveranstaltung statt, auf der Hanns Schaefer, geschäftsführender Vorsitzender des Gesamtverbandes NRW und neugewählter Vizepräsident des Zentralverbandes zum Thema „Das private Haus- und Grundeigentum im Widerstreit der politischen Meinungen“ sprach. Wörtlich führte Hanns Schaefer aus: „Politik bestimmt unser aller Leben, Politik wird gemacht mit uns oder ohne uns. Wenn sie aber ohne uns gemacht wird, wird sie gegen uns gemacht. Die Haus- und Grundeigentümer sollten daher in ihren Vereinen nicht nur Dienstleistungsbetriebe sehen, sondern in erster Linie politische Interessenvertretungen.“

Auf der Mitgliederversammlung wies Dr. Kohlhase daraufhin, dass auf Anregung von Herrn Cremer der Vorstand entschieden habe, den Verbandstag zum ersten Mal an einem Tag durchzuführen.³²

Herr Laut sagte in seinem Geschäftsbericht, dass sich auf dem Wohnungsmarkt ein Strukturwandel vollzogen habe. Aus Vermietermärkten seien – mit regionalen Unterschieden – Mietermärkte geworden. Allerdings fehlten genaue Zahlen, die die örtliche Sättigung der Wohnungsmärkte wiedergeben könnten. Im sozialen Wohnungsbau sei die fortgesetzte Objektförderung seitens der Länder zu kritisieren gewesen. Auf Landesebene habe die Verordnung über die Gebiete mit erhöhtem Wohnungsbedarf und die Zweckentfremdungsverordnung die betroffenen Eigentümer übermäßig benachteiligt.

Der Vorschlag von Herrn Giesen aus Moers, den schriftlichen Geschäftsbericht zukünftig dem Einladungsschreiben beizufügen, fand allgemeine Zustimmung. Ebenfalls einstimmig billigte die Mitgliederversammlung den Vorschlag, die Protokolle der Arbeitstagungen innerhalb einer Frist von drei Wochen zuzuleiten. Die Mitgliederversammlung nominierte die Herren Giesen aus Moers, Hochbruck aus Krefeld, Matberg aus Wesel, Maetschke aus Aachen sowie Verbandsdirektor Laut für eine Satzungskommission zur Überarbeitung der Verbandssatzung. Die Mitgliederversammlung beschloss zudem, eine Mietvertragskommission zu bilden, an der die Herren Cremer aus Leichlingen, Freihof aus Hilden, Lente aus Düsseldorf sowie Herr Ass. Leyerdecker teilnehmen sollten. Diskutiert wurde über den Antrag von Herrn Jachmich aus Duisburg, über den Sinn, Zweck und Aufgabenbereich eines eventuellen Verbandsinspektors nachzudenken.

Dr. Kohlase wurde erneut zum Vorsitzenden und Dr. Loyen-Lequis zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die ebenfalls turnusgemäß aus dem Vorstand ausgeschiedenen Herren Cremer, Giesen, Krämer, Matberg und Steffens wurden wiedergewählt. Erstmals neu in den Vorstand wurde Herr RA Dr. Kaumanns gewählt.

15. Vorstand beschäftigte sich mit dem ersten Verbandstag des Dachverbandes NRW und der Streichung der Vor-Ort-Rechtsberatung

Der Vorstand diskutierte auf seiner Sitzung am 16. Juli 1986 erstmals darüber, ob der Verband eine EDV-Anlage anschaffen sollte.³³ Des Weiteren berichtete Verbandsdirektor Laut über eine Anhörung des Dachverbandes NRW vor der SPD-Fraktion, an der neben Herrn Schaefer und ihm auch der Geschäftsführer des Dortmunder Vereins, Herr Mönig, teilgenommen haben. Dr. Kohlase teilte mit, dass der Vorsitzende des Vereins Langenberg, Herr Martius,

die Mitgliedschaft im Rheinischen Verband zum 31. Dezember 1986 gekündigt habe. In dieser Angelegenheit bat Ass. Laut Herr Schaefer dringend darum, diesen Verein nicht in den fünften Verband aufzunehmen, so wie es abgemacht war. Langenberg hatte bereits einen Kooperationsvertrag mit dem Verein Wuppertal-Elberfeld, der wiederum dem fünften Verband angehörte.

Dr. Kohlase berichtete dem Vorstand am 22. Oktober 1986 von dem ersten Verbandstag des Gesamtverbandes NRW am 15. Oktober 1986 in Düsseldorf, der von ca. 400 Zuschauern besucht worden war.³⁴ Die Fraktionsvorsitzenden der drei im NRW-Landtag vertretenen Parteien, Dr. Bernhard Worms (CDU), Prof. Dr. Friedhelm Farthmann (SPD) und Dr. Achim Rohde (FDP) nahmen an einer Podiumsdiskussion teil. Zuvor unterbreitete Hanns Schaefer einen Fünf-Punkte-Forderungskatalog

der nordrhein-westfälischen Hauseigentümerorganisation:

1. Zurücknahme der Bestimmung über die Gebiete mit erhöhtem Wohnbedarf
2. Novellierung des Gesetzes zur Erhaltung und Pflege von Wohnraum für Nordrhein-Westfalen
3. Änderung der Richtlinien über die Gewährung von Zuschüssen für die Modernisierung von Wohnraum
4. Überprüfung der sogenannten verkehrsberuhigten Maßnahmen in innerstädtischen Bereichen und
5. Novellierung des Denkmalschutzes in NRW.³⁵

Der Vorstand beschloss am 11. Februar 1987 auf Vorschlag des Verbandsdirektors Laut eine Umstrukturierung des Verbandes.³⁶ Die Rechtsberatung der Vereine vor Ort durch die Verbandsgeschäftsstelle entfiel ab dem 1. Januar 1988 ersatzlos. Die Geschäftsstelle wurde beauftragt, sich mit den betroffenen Vereinen unverzüglich schriftlich ins Benehmen zu setzen, um ihnen die Kooperationsbereitschaft des Verbandes zwecks Mitgliederbetreuung anzubieten und ihnen behilflich zu sein, ersatzweise neue Rechtsberater zu finden. Auch wurden der Organisationsausschuss sowie der Rechtsausschuss neu gegründet.³⁶

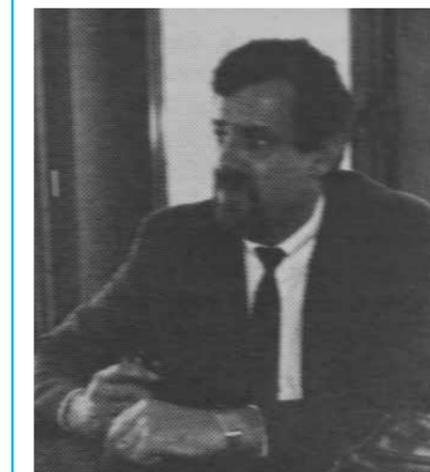
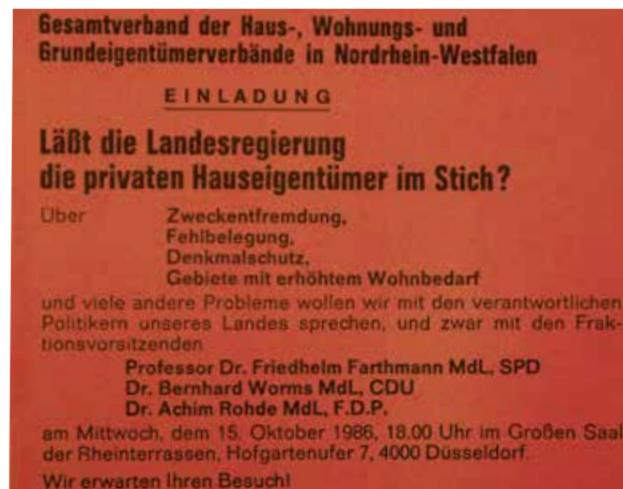
16. Verbandstag am 12. und 13. Juni 1987 in Duisburg mit der Präsentation der Elektronischen Datenverarbeitung

Der Verbandstag am 12. und 13. Juni 1987 in der Schifferbörse in Duisburg begann mit einer Arbeitstagung.³⁷ Hierbei stand die Elektronische Datenverarbeitung für die Haus- und Grundeigentümervereine im Mittelpunkt. Ausführlich informierte Assessor Georg Jachmich, der Geschäftsführer des Duisburger Vereins, über dieses Thema. Sichtgeräte auf jedem Tisch ermöglichten es den Teilnehmern, den praktischen Anwendungen der EDV zu folgen. Anschließend absolvierten die Delegierten eine ausführliche Besichtigung der König-Brauerei in Duisburg. Abends gab es noch eine Hafensrundfahrt.

Auf der Mitgliederversammlung am 13. Juni 1987 bedankte sich Dr. Kohlase bei Herrn Bentgens und Herrn Jachmich für die Unterstützung beim Verbandstag. Der Geschäftsbericht des Verbandsdirektors Laut wurde vorab schriftlich vorgelegt. Er betonte, dass die Situation auf dem Wohnungsmarkt immer noch wenig befriedigend sei. Trotz zunehmender Wohnungsleerstände unterliege der Wohnungsmarkt weiterhin Reglementierungen. Hierdurch werde die Immobilität der Mieter zementiert und eine den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht werdende Flexibilität des Wohnungsmarktes verhindert.



Ein Erfolg war der erste Verbandstag des Gesamtverbandes der Haus- und Grundeigentümervereine in Düsseldorf – Über aktuelle wohnungspolitische Probleme diskutierten (von rechts): Dr. Achim Rohde, Jürgen C. Jagla, Prof. Dr. Friedhelm Farthmann und Dr. Bernhard



Assessor Georg Jachmich, Geschäftsführer Haus & Grund Duisburg, 1987



Hans Hochbruck, der neue Schatzmeister des Verbandes, 1987

Die turnusgemäß ausscheidenden Herren Bentgens aus Duisburg, Hochbruck aus Krefeld und Lamers aus Geldern wurden einstimmig wiedergewählt. Herr Steffens kandidierte nicht mehr.

Auch Rechtsanwalt Kreuzer stellte sich nicht wieder zu Wahl. Vielmehr hatte der Vorstand des Bonner Vereins die Absicht, aus dem Verband auszuscheiden. Für den ausscheidenden Herrn Henze wurde Herr Pütz aus Wuppertal erstmals in den Vorstand gewählt. Zum neuen Schatzmeister wurde Herr Hockbruck gewählt.

Anstelle von Herrn Steffens schlug der Düsseldorfer Verein den Zentralverbandspräsidenten Dr. Paul vor. Dr. Kunz aus Leverkusen wies allerdings darauf hin, dass dieser Personenvorschlag zunächst in den Entscheidungsgremien behandelt werden sollte. Nach einer einstündigen Sitzungsunterbrechung wurde der Vorschlag zurückgenommen. Sowohl der Vorstandssitz für Düsseldorf als auch für Bonn wurden infolgedessen freigehalten.

17. Vorstandssitzung befasste sich mit der Neuaufstellung der Verlags-GmbH und der Amtsniederlegung von Hanns Schaefer

Auf der Vorstandssitzung am 21. Oktober 1987 erläuterte Dr. Kohlhase Sinn und Zweck des Ausschusses „Verlag Haus und Grund GmbH“, dem Herr Hochbruck aus Krefeld, Herr Dr. Kaumanns aus Neuss, Herr Dr. Kunz aus Leverkusen und Herr Dr. Loyen-Lequis aus Aachen angehörten.³⁸ Der Ausschuss kam zu dem Ergebnis, dass die Organisation und Struktur des Verlages Haus und Grund GmbH dringend neu überdacht und konsequent verbessert werden müsse. Rationalisierungsmaßnahmen, besonders durch den Einsatz von EDV-Anlagen, seien zwingend notwendig gewesen. Aufmachung, Inhalt, Format und Stärke der Zeitung seien völlig indiskutabel gewesen. Eine Gegenüberstellung von 18 anderen Verbandszeitungen habe die geringe Qualität dokumentiert. Auf der Vorstandssitzung am 9. Dezember 1987 wurde daraufhin Dr. Kunz zum Interimsgeschäftsführer des Verlages Haus und Grund GmbH ernannt.

Dr. Kohlhase teilte dem Vorstand am 4. September 1987 mit, dass der ursprünglich wegen der 100-Jahr-Feier des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins in Köln stattfindende Zentralverbandstag nach einem Beschluss des Zentralverbandspräsidiums nicht geplante sollte, weil es wegen der Durchführung der Veranstaltung zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Zentralverband und dem Kölner Verein gekommen sei.³⁹ Der Rheinische Verband bedauerte die offensichtliche Disharmonie zwischen Herrn Dr. Paul und Herrn Schaefer. Herr Dr. Kohlhase wurde beauftragt, zwischen beiden zu vermitteln. Bereits in der nächsten Vorstandssitzung am 3. Februar 1988 musste Dr. Kohlhase bekannt geben, dass der geschäftsführende Vorsitzende des Dachverbandes NRW, Hanns Schaefer, sein Amt Ende



Dr. Rolf Kunz, Haus & Grund Leverkusen, 1987

Oktober 1987 niedergelegt habe.⁴⁰ Die Mitgliederversammlung des Dachverbandes NRW am 14. Dezember 1987 sei notwendig gewesen, da sowohl Präsident als auch geschäftsführender Vorsitzender Vorstand im Sinne des § 26 BGB waren. Allerdings sollte die Satzung dahingehend geändert werden, dass auf dieses Amt in Zukunft werden könne.



Der Vorsitzende Toni Krämer bedankt sich beim Parlamentarischen Staatssekretär Dr. Friedrich-Adolf Jahn für dessen Rede. Links Vorstandsmitglied Paul Schneider, rechts der Leiter der Geschäftsstelle Rhein-Berg Ernst Ploemacher

18. Verbandstag am 27. Mai 1988 in Troisdorf zur Wanderungsbewegung in die Innenstädte und der Grundsteuer-Erhöhung

Dr. Kohlhase eröffnete auf der Mitgliederversammlung den Verbandstag am 27. Mai 1988 im Bürgerhaus in Troisdorf.⁴¹ Im schriftlich vorgelegten Geschäftsbericht stellte Verbandsdirektor Laut fest, dass Wohnungsleerstände nicht mehr die öffentliche Diskussion bestimmten.⁴² Insgesamt sei zwar keine Wohnungsverknappung festzustellen, es hätten sich aber regionale Verschiebungen der Nachfrage mit einem Trend zu Wanderungsbewegungen in die Innenstädte ergeben. Die Erhöhung der Grundsteuer B, regional bis zu 40 Prozent, bezeichnete Dr. Kohlhase als skandalös. Das Wohnen zu besteuern, sei unsozial, weil es die ärmeren Bevölkerungsschichten in gleicher Weise wie die Besserverdienenden betreffe.

Die Neuorganisation des Verlages Haus und Grund war eines der beherrschenden Themen auf der Mitgliederversammlung. Der neue Verlagsleiter Dr. Kunz erläuterte, dass der Vorstand eine Kommission gebildet habe, um die Leistungsfähigkeit des Verlages zu überprüfen, nachdem Verluste in einer Größenordnung in Höhe von 38.000 Mark bekannt geworden waren. Im Übrigen gab es Kritik an der Qualität, der Aufmachung und dem Inhalt der Verbandszeitung. Die Verlag Haus und Grund GmbH mit einem Stammkapital von



Im Bürgerhaus in Troisdorf fand die Jahrestagung statt



RA Anton Papenhoff verstarb am 27. Januar 1988 im Alter von 83 Jahren. Seit 1951 war er erster Vorsitzender von Haus & Grund Neuss und gehörte 32 Jahre lang dem Vorstand des Rheinischen Verbandes an.

50.000 DM ist wie auch heute noch eine hundertprozentige Tochter des Verbandes. Das Verlagsprogramm umfasste neben weiteren Druckerzeugnissen wirtschaftlich überwiegend die Verbandszeitung Haus und Grund. Ab dem 1. Januar 1988 wurde Herrn Dr. Kunz die Geschäftsführung des Verlages übertragen, die vorher von Verbandsdirektor Laut ausgeübt worden war. Nachdem die Verluste eine Größenordnung von 67.000 DM erreicht hatten, wurden konsequente personelle und organisatorische Entscheidungen getroffen, damit ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden konnte.

Bei den Vorstandswahlen wurde dem bisherigen stellvertretenden Schatzmeister, Herrn Hausmann, der nicht mehr kandidierte, die Ehrenmitgliedschaft verliehen, weil er ohne Unterbrechung dem Vorstand seit 1949, also seit 39 Jahren angehört hatte.

Herr Friedrich, der Geschäftsführer des Wuppertaler Vereins, übernahm das Amt des Wahlleiters. Dieses Amt war erforderlich, da geheim über die Kandidaten abgestimmt wurde. Gewählt wurden Herr Derichs aus Düren, Herr Jung aus Euskirchen, Herr Dr. Kunz aus Leverkusen und Herr Pistor aus Solingen. Der vom Düsseldorfer Verein vorgeschlagene Zentralverbandspräsident Dr. Paul wurde nicht gewählt. Herr Krämer wurde zum neuen stellvertretenden Schatzmeister gewählt.



Prof. Dr. Biedenkopf (2. von rechts) erhielt den Josef-Humar-Preis, 1988

19. Vorstand befasste sich mit der absprachewidrigen Aufnahme Langenbergs und Bonns in den fünften Verband

Auf der Vorstandssitzung am 27. Juni 1988 bat Dr. Kohlhase den Vorstand zu überlegen, ob der Dachverband NRW alleiniges Mitglied des Zentralverbandes werden sollte, mit der Konsequenz, dass die Landesverbände ihre Mitgliedschaft im Zentralverband verlören.⁴³ Ziel der Überlegungen sollte sein, dass künftig in NRW mit einer Stimme gesprochen werden sollte. Zentralverbandspräsident Dr. Paul gab bekannt, dass Langenberg und Bonn in den fünften Verband aufgenommen worden seien.

Der stellvertretende Vorsitzende, Dr. Loyen-Lequis, ging auf der Vorstandssitzung am 31. August 1988 auf die Arbeit des Zeitungsausschusses ein.⁴⁴ Dr. Kunz hatte intensive Verhandlungen mit einer Druckerei Weiss in Monschau geführt, die eine der größten Druckereien in NRW betrieben hat. In Aussicht genommen hatte man eine vierfarbige Zeitschrift im Magazinformat. Die Adressverwaltung sollte weiterhin beim Verlag verbleiben.

Dr. Kohlhase erklärte dem Vorstand am 30. November 1988, dass man im Gesamtvorstand von Haus & Grund NRW mit dem Antrag gescheitert sei, den fünften Verband aufzufordern, die Vereine Bonn und Langenberg nicht aufzunehmen.⁴⁵ Es wurde gegen einen Beschluss, wonach Vereine nicht zwischen den Verbänden wechseln durften, verstoßen. Der Antrag wurde dahingehend modifiziert, dass das Verhalten des fünften Verbandes missbilligt wurde. Dem Ansinnen von Herrn Schaefer, Nachfolger von Herrn Dr. Kohlhase zu werden, stimmte man nur unter der Bedingung zu, dass der stellvertretende Vorsitzende vom Rheinischen Verband gestellt werde und auch die Geschäftsstelle beim Rheinischen Verband angesiedelt wäre. Der engere Vorstand wurde damit beauftragt, mit Herrn Schaefer entsprechende Gespräche zu führen.



Hanns Schaefer, 1988



Dr. Rolf Kunz (links) stellt 1988 das neue Konzept der Verbandszeitung vor.

20 Außerordentliche Mitgliederversammlung am 14. Dezember 1988 in Neuss zur Neufassung der Satzung und der Vorstellung des neuen Verbandsmagazins

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung am 14. Dezember 1988 im Congress-Centrum Rheinpark in Neuss hatte die Neufassung der Verbandssatzung sowie die Vorstellung der neuen Verbandszeitung zum Thema.⁴⁶

Hans Hochbruck trug von Seiten der Satzungskommission den bisherigen Ablauf und den Stand der Bemühungen vor. Nachdem einzelne Satzungsänderungen vorgetragen worden waren, kamen erhebliche Einwände von Herrn Meyer aus Eitorf. Nach einer längeren Diskussion hinsichtlich der rechtlichen Bedenken bezüglich einer Beschlussfassung, wurde dem Antrag von Herrn Maetschke entsprochen, eine außerordentliche Mitgliederversammlung am 15. März 1989 einzuberufen, auf der in der Einladung der jetzige Vorschlag der Satzungskommission und alle Änderungsanträge in der vorliegenden Form beigefügt werden sollten.

Dr. Kunz stellte als Verlagsleiter das neue Konzept der Verbandszeitung vor. So sollte mit einer organisatorisch bedingten Zeitverzögerung ab April 1989 die Zeitung in zeitgemäßer Magazinform in Vierfarbdruck 24-seitig, mit 40 Prozent Anzeigenteil herausgegeben werden. Durch ein qualitativ besseres Imagebild sollten neue Kundenkreise für mehr, bessere und teurere Anzeigen erschlossen werden.

21 Vorstand wird am 1. Februar 1989 darüber informiert, dass der Rheinische Verband die NRW-Hauptgeschäftsführung übernimmt

Auf der Sitzung des Vorstandes am 1. Februar 1989 teilte Dr. Kohlhase mit, dass der engere Vorstand mit Herrn Schaefer über die Neuwahl des Gesamtverbandspräsidenten am 9. Januar 1989 gesprochen habe.⁴⁷ Man ist übereingekommen, Herrn Schaefer zum neuen Präsidenten zu wählen. Akzeptiert wurde der Vorschlag von Herrn Schaefer, Herrn Rüdiger Dorn vom ost-westfälischen Landesverband zum Stellvertreter zu wählen. Auf der Mitgliederversammlung des Gesamtverbandes wurden beide mit der Stimme des Rheinischen Verbandes gewählt. Ferner habe die Mitgliederversammlung einstimmig befürwortet, dass die Geschäftsstelle des Gesamtverbandes in die Räume der Geschäftsstelle des Rheinischen Verbandes verlegt werden sollte. Zum Schatzmeister wurde Herr Prof. Dr. Nötzel vom westfälischen Verband berufen.

Dr. Kohlhase und Dr. Loyen-Lequis berichteten beide dem Vorstand am 1. März 1989 über die Gesellschafterversammlung der Verlag Haus und Grund GmbH. Beide waren gesamtvertre-

tungsberechtigt für den Verband Rheinischer Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer e. V.⁴⁸ Der Verlag hatte vom Verband ein Darlehen in Höhe von 72.067 DM erhalten. Man diskutierte über die Anschaffung von Tischcomputern für die GmbH. Festgelegt wurde auch die Aufteilung der Regionalbezirke in Trier/Westerwald/Rheinhausen, Mittelrhein/Aachen, Bergisch Gladbach/Köln-Porz/Sieg-Kreis, Kreis Mettmann/Solingen/Remscheid, Duisburg/Mönchengladbach/Krefeld/Moers und Münster. Die Auflage betrug 76.870 Exemplare. Auf Vorschlag von Herrn Krämer wurde beschlossen, den früheren Geschäftsführer vom Verein Bergisch Gladbach zum 1. April 1989 zum neuen Geschäftsführer der GmbH zu bestellen. Seine Arbeitszeit war auf 20 Stunden in der Woche beschränkt – mit einer monatlichen Kündigungsfrist. Dr. Kunz teilte mit, dass er noch einen Wunschkandidaten in petto habe, der allerdings noch nichts von seiner Absicht wisse.



Empfang zu Ehren des Staatsministers a. D., Dr. Hermann Kohlhase – eine Ära geht zu Ende. Der Verband bekundet dem Ehrenvorsitzenden Dank, Anerkennung und Wertschätzung.
Links: Dr. Hagemann (rechts) gratuliert als Vorsitzender für seinen rheinland-pfälzischen Landesverband.
rechts: Dr. Kohlhase (Mitte) mit Gattin und dem Vorsitzenden des Rheinischen Verbandes, Hans Hochbruck, 1989

22 Außerordentliche Mitgliederversammlung am 15. März 1989 in Köln mit einer Änderung der Stimmen

Die außerordentliche Mitgliederversammlung am 15. März 1989 im Senatshotel in Köln befasste sich mit der Neufassung der Verbandssatzung. Hans Hochbruck trug in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Satzungskommission die Änderungsvorschläge vor. Unter anderem wurde in § 7 folgende Regelung beschlossen: „Bis zur Erreichung des siebzigsten Lebensjahres ist die Wahl und Wiederwahl zulässig. Für Mitglieder, die im Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Satzung dem Vorstand angehören, gilt diese Begrenzung nicht.“ Nach kontroverser Debatte wurde beschlossen, dass jedes Mitglied für je angefangene 250 Vereinsmitglieder eine Stimme hat. Die kleinen Vereine fühlten sich durch diese Regelung von den 15 Großvereinen benachteiligt.

d) Es wurde einstimmig beschlossen, ...
 zu empfehlen, die aus dem Vorstand ausscheidenden Herren:
 Dr. Kohlhase, Düsseldorf; Dr. Loyen-Lequis, Aachen; Dr. Bohnen,
 Mönchengladbach; Kamps, Krefeld; Krämer, Bergisch Gladbach;
 Matberg, Wesel; Rauhaus, Wuppertal; Weber, Düsseldorf; Wehr-
 han, Bonn

Anmerkungen

- | | | |
|--|---|--|
| ¹ Haus und Grund für Nordrhein-Westfalen
Nr. 6 von Mai 1979 | ¹⁹ Protokoll der Vorstandssitzung
am 29. Februar 1984 | ³⁸ Haus und Grund Nordrhein-Westfalen
Juli 1987 |
| ² Protokoll der Mitgliederversammlung
vom 9. Juni 1979 | ²⁰ Haus und Grund für Nordrhein-Westfalen
Nr. 5 vom Mai 1984 | ³⁹ Protokoll der Vorstandssitzung
am 21. Oktober 1987 |
| ³ Haus und Grund für Nordrhein-Westfalen
Nr. 6 von Juni 1980 | ²¹ Haus und Grund für Nordrhein-Westfalen
Nr. 6 vom Juni 1984 | ⁴⁰ Protokoll der Vorstandssitzung
am 4. September 1987 |
| ⁴ Haus und Grund für Nordrhein-Westfalen
Nr. 7 von Juli 1980 | ²² Protokoll der Vorstandssitzung
am 15. August 1984 | ⁴¹ Protokoll der Vorstandssitzung
am 3. Februar 1988 |
| ⁵ Protokoll der Mitgliederversammlung
vom 13. Juni 1980 | ²³ Protokoll der Vorstandssitzung
am 10. September 1984 | ⁴² Haus und Grund Nordrhein-Westfalen
Juli 1988 |
| ⁶ Haus und Grund für Nordrhein-Westfalen
Nr. 6 von Juni 1981 | ²⁴ Protokoll der Vorstandssitzung
am 16. Oktober 1984 | ⁴³ Protokoll der Mitgliederversammlung
vom 27. Mai 1988 |
| ⁷ Protokoll der Mitgliederversammlung
vom 27. Juni 1981 | ²⁵ Protokoll der Vorstandssitzung
am 27. März 1985 | ⁴⁴ Protokoll der Vorstandssitzung
vom 27. Juni 1988 |
| ⁸ Protokoll der Vorstandssitzung
am 15. April 1981 | ²⁶ Haus und Grund für Nordrhein-Westfalen
Nr. 5 von Mai 1985 | ⁴⁵ Protokoll der Vorstandssitzung
vom 31. August 1988 |
| ⁹ Protokoll der Vorstandssitzung
am 7. Oktober 1981 | ²⁷ Haus und Grund für Nordrhein-Westfalen
Nr. 7 von Juli 1985 | ⁴⁶ Protokoll der Vorstandssitzung
vom 30. November 1988 |
| ¹⁰ Haus und Grund für Nordrhein-Westfalen
Nr. 4 von April 1982 | ²⁸ Protokoll der Mitgliederversammlung
vom 1. Juni 1985 | ⁴⁷ Protokoll der außerordentlichen Mitglieder-
versammlung vom 14. Dezember 1988 |
| ¹¹ Haus und Grund für Nordrhein-Westfalen
Nr. 6 von Juni 1982 | ²⁹ Protokoll der Vorstandssitzung
am 11. Dezember 1985 | ⁴⁸ Protokoll der Vorstandssitzung
vom 1. Februar 1989 |
| ¹² Protokoll der Mitgliederversammlung
von 8. Mai 1982 | ³⁰ Haus und Grund Nordrhein-Westfalen
Mai 1986 | ⁴⁹ Protokoll der Vorstandssitzung
vom 1. März 1989 |
| ¹³ Haus und Grund für Nordrhein-Westfalen
Nr. 2 von Februar 1983 | ³¹ Haus und Grund Nordrhein-Westfalen
Juni 1986 | |
| ¹⁴ Haus und Grund für Nordrhein-Westfalen
Nr. 5 von Mai 1983 | ³² Protokoll der Mitgliederversammlung
vom 23. Mai 1986 | |
| ¹⁵ Haus und Grund für Nordrhein-Westfalen
Nr. 6 von Juni 1983 | ³³ Protokoll der Vorstandssitzung
am 16. Juli 1986 | |
| ¹⁶ Haus und Grund für Nordrhein-Westfalen
Nr. 7 vom Juli 1983 | ³⁴ Protokoll der Vorstandssitzung
am 22. Oktober 1986 | |
| ¹⁷ Protokoll der Mitgliederversammlung
vom 14. Mai 1983 | ³⁵ Haus und Grund Nordrhein-Westfalen
Oktober 1986 | |
| ¹⁸ Protokoll der Vorstandssitzung
am 7. Dezember 1983 | ³⁶ Protokoll der Vorstandssitzung
am 11. Februar 1987 | |